



humedica
Jahresbericht 2012







*»Ein freundliches Gesicht ist
besser als Kisten voller Gold.«*

aus Arabien



Jahresbericht 2012

Editorial	5
Wolfgang Groß, Geschäftsführender Vorstand	
Gastbeitrag	6
S.E. Botschafter Ken Nyauncho Osinde	
Rückblick 2012	
Einsatzgebiete	8
Katastrophenhilfe Erdbeben Iran	10
Katastrophenhilfe Taifun Philippinen	11
Katastrophenhilfe Hunger Ostafrika	12
Katastrophenhilfe Flüchtlinge Uganda	13
Versorgungshilfe Bürgerkrieg Syrien	14
Katastrophenhilfe Flüchtlinge Libanon	15
Katastrophenhilfe Explosion Kongo	16
Katastrophenhilfe Zyklon Sri Lanka	17
Entwicklungszusammenarbeit Kindertagesstätte Kosovo	18
Entwicklungszusammenarbeit Klinik Niger	19
Entwicklungszusammenarbeit Brunnenbau Äthiopien	20
Entwicklungszusammenarbeit Kindertagesstätte Brasilien	21
Familienpatenschaftsprogramm	22
Äthopien, Brasilien, Haiti, Sri Lanka	
Versorgungshilfe	25
Warum Sachspenden immens wichtig sind	
Finanzen	26
Unsere Jahresbilanzen 2012 mit allen relevanten Daten	
Über humedica e.V.	30
Mission Statement, Organigramm	
Satzung	32
humedica e.V. in Worten	

Herausgeber:

humedica e. V., Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren,
 Deutschland, Telefon 08341 966 148 0, Fax 08341 966 148 19
 info@humedica.org
 ▶ www.humedica.org
 ▶ www.facebook.com/humedica
 ▶ www.twitter.com/humedica
 ▶ www.geschenk-mit-herz.de

social media:



Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Groß
Konzeption: Tina Singer, Sophia Buschbacher für sons.,
 www.go-sons.de, Steffen Richter für **humedica** e.V.
Redaktion: Martina Zelt, Lina Koch, Steffen Richter
DTP & Layout: sons., www.go-sons.de
Druck: Flyeralarm
Fotonachweis: Christoph Jorda (www.christophjorda.com),
 Thomas Grabka, Jens Großmann, **humedica**

Hinweis: Grundsätzlich ist eine Zweitverwertung des hier abgedruckten Materials möglich; wir erbitten jedoch eine vorherige Abfrage bei der Geschäftsleitung von **humedica** e. V. und/oder der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Dies gilt insbesondere für die Verwendung von Fotografien. Vielen Dank.

© für Inhalt, Gestaltung, sofern nicht anders vermerkt, bei **humedica** e.V. 2013.

Vielen Dank

...an alle beteiligten Kreativkräfte für die freundliche und jederzeit engagierte Unterstützung bei der Realisierung des Jahresberichts.



Wolfgang Groß
Geschäftsführer **humedica** e.V.

Kein Paradies auf Erden

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir begegnen Jahr für Jahr großartigen Menschen. Menschen, die vieles aufgeben und investieren, um helfen zu können. Seit mein Bruder Dieter **humedica** im Mai 1979 als Verein ins Register des Amtsgerichts Kaufbeuren eintragen ließ, hat sich viel entwickelt: Aus der idealistisch motivierten, vielleicht sogar etwas naiven Hilfe für Menschen in Not, ist eine weltweit anerkannte Organisation für medizinische Katastrophenhilfe geworden. Aus wenigen Unterstützern ist eine große, starke **humedica**-Familie erwachsen. Waren es anfangs wenige Kartons an Hilfsgütern, versenden wir heute jährlich bis zu 800 Tonnen.

Ich benenne diese Entwicklungen nicht aus Gründen zweifelhafter Eitelkeiten, sondern um mich bei Ihnen zu bedanken und gleichermaßen unser unerschöpfliches Potenzial als Helfer, als Veränderer, als Hoffnung- und Liebeschenker aufzuzeigen. Die Geschichte von **humedica** zeigt: Jeder Einzelne kann einen Unterschied machen.

2012 bot eine Ansammlung von Herausforderungen, Aufgaben, ja, leider auch ernüchternden Situationen. Wir denken an den blutigen Bürgerkrieg in Syrien. Mehr als 100.000 Menschen haben in diesem grausamen Konflikt ihr Leben verloren. Rund fünf Millionen Kinder, Frauen, Männer suchen in der Fremde Schutz und Zuflucht. Natürlich ist Krieg immer von Einzelnen verschuldet, aber dürfen wir die unverschuldet involvierten Menschen, Hunderttausende in Damaskus, Aleppo oder in den wilden Camps der Bekaa-Ebene deswegen im Stich lassen? Nein! Gemeinsam müssen wir hier einen Unterschied machen. 2012 brachte für **humedica** auch engagierte Einsätze im Bereich unmittelbarer Katastrophenhilfe, etwa im Anschluss an zwei starke Beben im Iran. Einen wichtigen Versorgungsbeitrag leisteten unsere Teams auch an der äthiopisch-somalischen Grenze im Flüchtlingscamp Melkadida oder in Uganda, wo Tausende vor der Gewalt im benachbarten Ostkongo fliehen mussten.

Dieses Jahr brachte für uns neben den vielfältigen Einsätzen auch die Erkenntnis, dass wir in Deutschland Menschen an unserer Seite haben, die wir gar nicht genug wertschätzen können. Ihre Gebete, Ihre Zeit, Ihre Spenden, Ihre Ideen und Anregungen, Ihr Vertrauen sind uns Motivation und Auftrag zugleich.

Davon auszugehen, dass wir diese Welt in ihren ungerechten Grundfesten verändern könnten, wäre vermessen. Aber wir können im Rahmen unserer Möglichkeiten einen großen Unterschied machen. Haben Sie von Herzen dank, dass dies 2012 auf sehr bemerkenswerte Art und Weise geschehen ist. Möge Gott Sie reich segnen und schützen!

Mit vielen Grüßen aus dem schönen Allgäu
Ihr

Wolfgang Groß

Helfen, weil es uns geboten ist

von Ken Nyauncho Osinde



Botschaft der Republik Kenia

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wann haben Sie das letzte Mal einem Menschen in großer Not beigestanden? Bitte entschuldigen Sie, wenn ich dieses Grußwort mit einer sehr persönlichen Frage einleite, aber vielleicht kann ich Sie dazu ermutigen, sich für einen Moment mit dieser Frage zu beschäftigen.



Ken Nyauncho Osinde,
Botschafter der Republik Kenia

Als ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen kann, einen kurzen Text für den Jahresbericht der Hilfsorganisation **humedica** e. V. zu schreiben, habe ich gerne zugesagt. Die ehrenamtlichen medizinischen Teams von **humedica** gehören immer zu den handlungsschnellsten Helfern in Katastrophen, weltweit. Menschen, die Ihren Alltag für zwei Wochen verlassen und in eine andere, ihnen fremde Welt abtauchen. Die sich mitunter kaum kalkulierbaren Gefahren aussetzen, die selbst widrigste Lebensumstände in Kauf nehmen, um Leben zu retten, diesen Leben eine gute Richtungsänderung zu geben, um Zukunft zu schenken, Heilung, Normalität. Menschen, die helfen, ohne eigenen Vorteil im Sinn. Menschen, für die Hilfe Lebensentstellung ist, ein Prinzip der Nächstenliebe. Menschen, die helfen, weil es uns geboten ist.

Unvergessen bleibt in Jahr 2012 etwa der Einsatz der humedicaner im Iran. Nach zwei schweren Beben nahe der Millionenstadt Täbris im Norden des Landes war **humedica** die einzige ausländische Organisation im Einsatz. Gemeinsam mit Kräften des Roten Halbmonds behandelten sie viele Patienten, führten außerdem zu einem späteren Zeitpunkt immens wichtige Hilfsgüterverteilungen durch.

Ob Flüchtlingshilfe im Libanon, in Uganda oder an der äthiopisch-somalischen Grenze, ob ein Katastropheneinsatz im Iran oder Projekte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in Sri Lanka, Haiti, Indien oder auch osteuropäischen Ländern: **humedica**-Helfer waren auch im vergangenen Jahr exakt dort, wo sie gebraucht wurden. Besonders dankbar bin ich für das Engagement während der Hungerkatastrophe, wo **humedica** seit 2011 Hilfe im Wert von mehr als 300.000 Euro in Kenia eingebracht hat.

Ich möchte allen Menschen von Herzen danken und meinen Respekt aussprechen, die als Einsatzkräfte für **humedica** weltweit engagiert sind. Ich danke gleichzeitig auch allen Freunden und Förderern der Organisation. Bitte helfen Sie auch weiterhin!

Alles Gute auf Ihrem Weg!

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, flowing letters that appear to be 'KNO'.

S.E. Ken Nyauncho Osinde, Botschafter Kenia

»Die Liebe weist dem Menschen seines Lebens Ziel. Die Vernunft gibt ihm die Mittel in die Hand, es zu erreichen.«

aus China



humedica hilft

Übersicht über unsere Einsatzgebiete 2012



DEUTSCHLAND

RUMÄNIEN

KOSOVO

NIGER

TOGO

HAITI

BRASILIEN



humedica einzige ausländische Organisation im Einsatz

Katastrophenhilfe Erdbeben Iran

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Nordiran, Täbris
- **Form der Hilfe:** Medizinische Notversorgung der Betroffenen, Lieferung von Medikamenten, Basismedizinische Versorgung, Hilfsgüterverteilung
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, action medeor e. V.
- **Projektlaufzeit:** August – Dezember 2012

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 161.705,26 Euro generieren, darin enthalten war eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 144.895,26 Euro. Insgesamt wurden 171.203,96 Euro in dieses Projekt investiert.

- Zuwendungen Privatspenden: 13.569,95 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 3.127,60 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 112,45 Euro
- Behandelte Patienten: 1119
- Verteilte Hygiene- und Haushaltskits: 1.059
- Verteilte Schlafsäcke: 3.121
- Erreichte Familien: 2.132

Es war kurz vor 17:00 Uhr Ortszeit, als am 11. August die Erde im Nordwesten Irans gleich zweifach bebte. Mit einer Richtstärke von 6,0 und 6,2 zerstörten die beiden circa 60 Kilometer von der Millionenstadt Täbris entfernten Erdbeben überschlägig 300 Dörfer. 306 Menschen verloren ihr Leben und mehr als 3.000 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. **humedica** reagierte sofort und war bereits 48 Stunden nach der Katastrophe mit einem Einsatzteam vor Ort, um medizinische Notversorgung zu leisten. Damit stellte **humedica** die einzigen ausländischen Ärzte im Iran. Anlaufstelle der Einsatzkräfte war das nordöstlich von Täbris liegende Städtchen Ahar. Von dort wurden mit Hilfe des Iranischen Roten Halbmondes zahlreiche, zum Teil sehr schwer erreichbare Dörfer angefahren. Mittels mobiler Kliniken konnten die drei aufeinander folgenden **humedica**-Teams neben der Behandlung direkt Betroffener auch eine umfangreiche, basismedizinische Versorgung leisten. In der stark geschädigten Region Varseghan wurde darüber hinaus eine Vielzahl an Hygiene- und Haushaltsartikeln an besonders notleidende Familien verteilt. Da etliche Menschen Monate nach den Erdbeben noch in Zelten hausten und ein kalter Winter unmittelbar bevorstand, konnte **humedica** auch die Ausgabe von zahlreichen Schlafsäcken realisieren.

→ *Perspektive: Die Ziele von humedica's Erdbebenhilfe in Irans Nordwesten konnten Dank der Unterstützung des Auswärtigen Amtes und action medeor e. V. sogar übertroffen werden, weshalb das Projekt im Dezember 2012 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht wurde. Diese Katastrophe ist zwar überstanden, doch der Iran ist laut Forschungsergebnissen der Seismologie Hochrisikogebiet für Erdbeben und steht diesbezüglich unter ständiger Gefahr.*



Schlimme Zerstörungen

Katastrophenhilfe Taifun Philippinen

Medizinische Einsatzkräfte von **humedica** befanden sich noch auf der philippinischen Hauptinsel Luzon, um dort Betroffene der Wirbelstürme »Nesat« und »Nalgae« zu versorgen, als bereits die nächste Katastrophe über den Inselstaat hereinbrach. Der Taifun »Washi« und zwei darauffolgende Flutwellen überraschten die Bewohner der kleinen Insel Mindanao im Schlaf und forderten rund 1.500 Todesopfer, tausende Verletzte und zehntausende Obdachlose. **humedica** entsandte unverzüglich ein Einsatzteam in das Katastrophengebiet, das dort gemeinsam mit der regionalen Partnerorganisation Operation Blessing Philippinen medizinische Notversorgung der Betroffenen leisten konnte. Der örtliche Fokus der Hilfe lag dabei auf der besonders stark zerstörten Stadt Iligan und vielen weiteren kleinen Ortschaften im Süden von Mindanao. **humedica** agierte zu diesem Zeitpunkt somit parallel auf den philippinischen Inseln Luzon und Mindanao, um möglichst vielen Menschen in Not beizustehen.

→ *Perspektive: Taifune sind auf den Philippinen keine Ausnahmerecheinung. Die durch die Wirbelstürme »Washi«, »Nesat« und »Nalgae« verursachten Schäden waren jedoch von nicht zu vergleichendem Ausmaß. »Da war einfach nichts mehr übrig«, beschrieb Einsatzkraft Prof. Dr. Heiner Laube die Situation treffend.*



03

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Mindanao, Luzon
- **Form der Hilfe:** Medizinische Notversorgung der Betroffenen, Basismedizinische Versorgung, Verteilung von Hygieneartikeln, Hygieneschulungen
- **Projektpartner:** Operation Blessing Philippinen, Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- **Projektlaufzeit:**
Dezember 2011 – Januar 2012 (Mindanao)
Oktober 2011 – Februar 2012 (Luzon)

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 171.700,79 Euro generieren, diese Summe beinhaltet eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Republik Deutschland in Höhe von 141.256,46 Euro. Der Gesamtaufwand dieses Projekts belief sich auf 156.128,71 Euro.

- Zuwendungen Privatspenden: 19.944,63 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 499,70 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 10.000,- Euro



04

- 01) Nach den beiden schweren Beben kurz hintereinander kooperierte **humedica** mit einheimischen Kräften des Roten Halbmond.
- 02) Die Zerstörungen rund um die Metropole Täbris waren gewaltig.
- 03) Während des Hilfseinsatzes musste das Team große Entfernungen in der Katastrophenregion zurücklegen.
- 04) Nachhaltige Hilfe landet bei direkt bei den Menschen, die in besonderem Maße darauf angewiesen sind.

Zwölf Millionen Menschen in sechs Ländern betroffen

Katastrophenhilfe Hunger Ostafrika

Die Vereinten Nationen beschrieben sie als »schlimmste humanitäre Katastrophe der Welt«: Die große Dürre und die darauf folgende Hungersnot am Horn von Afrika 2011. Hunderttausende Flüchtlinge verließen ihre Heimatländer Somalia, Kenia und Eritrea, um im benachbarten Äthiopien Schutz vor Hunger und Gewalt zu suchen. Seit Beginn der Katastrophe leistet **humedica** umfassende Hilfe, die im Laufe des Jahres 2012 noch weiter ausgebaut werden konnte. Zentrum dieser Bemühungen ist das 40.000 Menschen große Flüchtlingslager Melkadida nahe der somalischen Grenze. Um die medizinische Notlage im Camp zu verbessern, betreibt **humedica** eine geräumige Gesundheitsstation, die nach umfangreichen Bauarbeiten im März 2012 neu eröffnet werden konnte. Unter Leitung der Koordinatorin Simone Winneg behandelten ehrenamtliche Ärzte und Krankenschwestern dort täglich bis zu 150 Patienten. Darüber hinaus konnten im Laufe des Jahres 2012 wiederholt Verteilungen unterschiedlichster Hilfsgüter, wie zum Beispiel Haushalts- und Hygieneartikel, Suppe oder Solarlampen, an die mittellosen Flüchtlinge realisiert werden. Dank der Unterstützung von Bild Hilft e. V. wurde zudem eine Mutter-Kind Station errichtet und an das staatliche Gesundheitszentrum übergeben. Neben der Arbeit in Melkadida leisteten separate Einsatzteams auch bei der einheimischen Bevölkerung dringend benötigte medizinische Hilfe, wie beim Kara-Stamm, einem Naturvolk in Südäthiopien, oder am Standort Bokolmayo nahe der Grenzstadt Dolo Ado.

→ *Perspektive: Die bis heute andauernden Hilfsmaßnahmen am Horn von Afrika gehören zu den umfassendsten Projekten in der Geschichte humedicas. Die Hungersnot wurde seitens der Vereinten Nationen zwar bereits im Januar 2012 offiziell für beendet erklärt, doch ihre Folgen sind noch immer deutlich greifbar. Die Flüchtlinge leiden nach wie vor zu großen Teilen unter Mangelernährung, Krankheiten und schwerer Armut. Die Menschen sind auf externe Hilfe angewiesen. Vor diesem Hintergrund bleibt humedica weiter vor Ort.*



01

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Somali Region
- **Form der Hilfe:** Basismedizinische Versorgung, Verteilung von Utensilien des täglichen Lebens, Hygieneartikeln und Lebensmitteln, Lieferung und Finanzierung von Medikamenten und medizinischen Bedarfsgütern
- **Projektpartner:** Apotheker helfen e. V., Bild hilft e.V. »Ein Herz für Kinder«, Kale Hiwot, Kindernothilfe e. V., UNHCR, ZOA-international, helimission, Nehemia Christenhilfsdienst e. V., Sternstunden e. V., ToughStuff international, **humedica** Äthiopien, GOAL, IMC, AHADA, Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- **Projektlaufzeit:** Juli 2011 – Aktuell



02

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 5.931.941,86 Euro generieren, darin enthalten war eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 547.266,45 Euro. Insgesamt wurden 4.875.060,70 Euro in dieses Projekt investiert.

- Zuwendungen Privatspenden: 2.821.819,22 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 26.099,01 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 2.459.306,55 Euro
- Behandelte Patienten: 28.300



03

- 01) Elf Millionen direkt von der Hungerkatastrophe betroffener Menschen; besonders gefährdet dabei sind ältere Menschen und Kinder.
- 02) Im weiteren Verlauf des Einsatzes am Horn von Afrika wurden die Maßnahmen deutlich ausgeweitet.
- 03) Im Flüchtlingscamp Melkadida an der äthiopisch-somalischen Grenze startete **humedica** einen sogenannten Health Post, eine kleine Gesundheitsstation.
- 04) Rund 40.000 Menschen leben im Camp Melkadida in einer unwirtlichen Umgebung inmitten einer Wüstenlandschaft.



04

Blutiger Bürgerkrieg im Nachbarland

Katastrophenhilfe Flüchtlinge Uganda

Obwohl der Krieg in der Demokratischen Republik Kongo bereits 2003 offiziell für beendet erklärt wurde, kommt es im Osten des Landes immer wieder zu gewalttätigen Konflikten zwischen Regierungstruppen und Rebellen. Im April 2012 zwang eine neu entfachte Auseinandersetzung abermals hunderttausende Menschen zur Flucht in eines der Nachbarländer, wobei allein in Uganda mehr als 55.000 neue Flüchtlinge registriert wurden. Nachdem **humedica** langjähriger Partner, das St. Francis Hospital Mutolere, vom Ugandischen Roten Kreuz um Hilfe bei der Versorgung der geschwächten und häufig verletzten Ankömmlinge gebeten wurde, reagierte **humedica** umgehend. Anfang Juli starteten die medizinischen Hilfsmaßnahmen im Transitlager Nyakabande, nahe der Grenzstadt Kisoro. Die **humedica**-Einsatzkräfte führten in dem zeitweise 9.000 Menschen großen Camp nicht nur basismedizinische Gesundheitsversorgungen durch, sondern organisierten auch Schulungen im Bereich Hygiene- und Sanitätsmaßnahmen für Helfer des Ugandischen Roten Kreuzes. Zusätzlich konnte eine Vielzahl von Hilfsgütern lokal erworben und anschließend von Helfern des Roten Kreuzes verteilt werden. Neben der Arbeit in Nyakabande unterstützte **humedica** auch eine kleine Gesundheitsstation in der direkt auf der Grenze liegenden Stadt Bunagana, die aufgrund ihres Standorts überwiegend von nicht registrierten Flüchtlingen besucht wurde, um Auseinandersetzungen mit der lokalen Bevölkerung vorzubeugen.

→ *Perspektive: Die Hilfsmaßnahmen konnten zu einer entscheidenden Verbesserung der Lebensumstände in den Flüchtlingslagern beitragen. humedica kooperiert nach wie vor mit dem St. Francis Hospital Mutolere.*

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Südwest-Uganda, Kisoro
- **Form der Hilfe:** Medizinische Notversorgung der Betroffenen, basismedizinische Versorgung, Lieferung von Medikamenten, Lieferung oder Finanzierung von medizinischen Bedarfsgütern, Verteilung von Utensilien des täglichen Lebens
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, St. Francis Hospital Mutolere, Ugandisches Rotes Kreuz
- **Projektlaufzeit:** April – Dezember 2012

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 145.090,81 Euro generieren, diese Summe beinhaltet eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 132.277,81 Euro. Der Gesamtaufwand dieses Projekts belief sich auf 159.506,09 Euro.

- Zuwendungen Privatspenden: 12.613,00 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 200 Euro
- Behandelte Patienten: 7.298
- Verteilung von 12.000 Decken und 2.000 Eimern
- Hygiene- und Sanitätsschulungen für 55 Personen

9.300 Decken gegen massive Kälte

Versorgungshilfe Bürgerkrieg Syrien

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Nordsyrien, Marea
- **Form der Hilfe:** Verteilung von Decken
- **Projektlaufzeit:**
November 2012 – Februar 2013

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 13.823,92 Euro generieren. Insgesamt wurden 50.038,50 Euro in dieses Projekt investiert.

- Zuwendungen Privatspenden: 13.723,92 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 100 Euro
- Verteilte Decken: 9.300

Tief besorgt kam ein dreiköpfiges **humedica**-Team im November von einer Erkundungsreise in Syrien zurück nach Deutschland. Ein Problem, mit dem sie nicht gerechnet hatten, überraschte sie im vom Bürgerkrieg verwüsteten Syrien. Neben Kampfhandlungen, Zerstörungen und Flucht, haben die Menschen mit einem weiteren lebensbedrohlichen Faktor zu kämpfen: der Kälte. Die Familien sind den eisigen Temperaturen oftmals schutzlos ausgeliefert. Sie schlafen in Zelten oder ausgebombten Häusern auf dem blanken Boden. Matratzen gibt es nur wenige, von Decken ganz zu schweigen und besonders Kinder leiden unter der Kälte – unter diesen Bedingungen eine existentielle Bedrohung.

humedica startete im Dezember das Projekt »Decken für Syrien«. Auf sozialen Netzwerken wurden viele Menschen informiert und die Aktion fand großen Anklang. Dank der Spendengelder dieser Sonderaktion konnten 9.300 Decken an notleidende Menschen in der Region Marea im Norden Syriens verteilt werden.

→ *Perspektive: Die verteilten Decken spendeten den Menschen im kalten syrischen Winter lebensnotwendige Wärme. Doch die Situation in Syrien bleibt weiter angespannt und gefährlich.*



Leben in wilden Camps

Katastrophenhilfe Flüchtlinge Libanon

Der militärische Konflikt in Syrien ist omnipräsent. Kaum ein Tag vergeht ohne neue Schreckensnachrichten rund um die Kämpfe zwischen Regierungstruppen und verschiedenen Rebellengruppen. Mehr als 100.000 Menschen verloren bereits ihr Leben und ein Ende der Kampfhandlungen ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in Sicht. Millionen Syrier sind auf der Flucht vor der unverstellbaren Gewalt im eigenen Land. Laut Amnesty International haben bis Ende 2012 bereits 170.000 syrische Flüchtlinge Zuflucht im Nachbarstaat Libanon gefunden. Dort ist die Lage unübersichtlich und der kleine Staat ist bei der Versorgung der Flüchtlingsströme auf Hilfe von Außen angewiesen. Seit September leistet **humedica** dringend benötigte medizinische Hilfe in den Zeltunterkünften im Ostlibanon. Dort sind die syrischen Ankömmlinge meist in provisorischen und überfüllten Behausungen untergebracht. Mittels mobiler Kliniken behandeln die **humedica**-Einsatzkräfte in unterschiedlichen Camps der Bekaa-Ebene die dort unter schwierigsten Bedingungen lebenden Menschen. Darüber hinaus konnten wiederholt Nahrungsmittel und Hygieneartikel unter den meist mittellosen Flüchtlingen verteilt werden.

→ *Perspektive: humedica passte sich den speziellen Bedürfnissen der Menschen an und verteilte in den kalten Monaten sogenannte Winterkits, die mitunter Öfen und Decken zum Inhalt hatten. Doch die humanitäre Situation der syrischen Flüchtlinge bleibt kritisch.*



AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Bekaa-Ebene, Ost- und Nordlibanon, Syrien
- **Form der Hilfe:** Mobile Kliniken, Basismedinische Versorgung, Verteilung von Utensilien des täglichen Lebens
- **Projektpartner:** Apotheker helfen e.V., Operation Blessing, GWAM, Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Heart for Lebanon
- **Projektlaufzeit:** September 2012 – aktuell

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 296.542,79 Euro generieren, diese Summe beinhaltet eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Republik Deutschland in Höhe von 223.720,78 Euro. Der Gesamtaufwand dieses Projekts belief sich auf 295.842,80 Euro.

- Zuwendungen Privatspenden: 63.405,76 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 226,45 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 9.189,80 Euro
- Behandelte Patienten: 4.006

01) **humedica**-Teams versorgen im Rahmen mobiler Einsätze Flüchtlinge in mehr als 30 Camps im libanesisch-syrischen Grenzgebiet.

02) Behandlungen finden wie bei vielen anderen Einsätzen auch unter einfachsten Bedingungen statt.

03) Unzählige Kinder sind mit ihren Familien auf der Flucht vor einem rücksichtslosen, blutigen Bürgerkrieg in ihrer Heimat.



01

Die Tragödie eines Unfalls

Katastrophenhilfe Explosion Republik Kongo

Am 4. März 2012 erschütterten gleich mehrere Explosionen Brazzaville, die Hauptstadt der Republik Kongo. Die durch einen Kurzschluss in einem Waffenlager ausgelösten Detonationen verursachten schwere Zerstörungen im östlichen Stadtteil Mpila. Rund 200 Menschen verloren bei diesem Unglück ihr Leben, tausende Verletzte waren dringend auf die medizinische Versorgung ihrer Verbrennungen und Brüche angewiesen.

Auf Anfrage der kongolesischen Behörden und der Partnerorganisation Mercy Ships entsandte **humedica** umgehend medizinische Einsatzkräfte nach Brazzaville, wo die deutschen Helfer einheimische Mitarbeiter eines Krankenhauses bei Hauttransplantationen und Knochenbruchbehandlungen unterstützten. In den provisorischen Auffanglagern, die für die etwa 14.000 obdachlos gewordenen Menschen eingerichtet wurden, realisierte **humedica** darüber hinaus die Verteilung von Hygieneartikeln und Hilfsgütern.

→ *Perspektive: Im Rahmen der medizinischen Versorgung der Explosionsopfer wurde eine Einzelfallhilfe für einen erwachsenen Mann umgesetzt. Nach einer lebensrettenden Kunsthauttransplantation durch humedica-Arzt Prof. Dr. Dr. Domres und umfassender Nachsorge, konnte eine klare Verbesserung seines Gesundheitszustands erreicht werden. Die humedica-Einzelfallhilfe unterstützt besonders betroffene Menschen im Kontext einer Katastrophe.*

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Brazzaville
- **Form der Hilfe:** Medizinische Notversorgung der Betroffenen, Hilfsgüterverteilung
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Mercy Ships
- **Projektlaufzeit:** März – Mai 2012

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 61.457,17 Euro generieren, diese Summe enthält eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 56.493,77 Euro. Insgesamt wurden 120.892,75 Euro in dieses Projekt investiert.

- Zuwendungen Privatspenden: 2.095 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 1.868,40 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 1.000 Euro
- 3.600 Patienten wurden behandelt
- 650 Frauen erhielten ein Set mit Hygieneartikeln

01) Bei der Explosion einer Munitionsfabrik sterben mehr als 200 Menschen. Die Wucht der Detonation führt zu großflächiger Zerstörung im mittelbaren Umfeld.

02) Eine von vielen vergessenen Katastrophen unserer Zeit: Gewaltige Zerstörungen nach einem schlimmen Sturm.

03) **humedica** konnte mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland Hilfsgüterverteilungen durchführen.

Im Auge des Sturms

Katastrophenhilfe Zyklon Sri Lanka

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Jaffna-Halbinsel
- **Form der Hilfe:** Verteilung von Baumaterial zur Errichtung erster Notunterkünfte, Verteilung von Utensilien des täglichen Lebens, Verteilung von Hygieneartikeln, Verteilung von Lebensmitteln
- **Projektpartner:** humedica International Lanka, Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- **Projektlaufzeit:** November– Dezember 2012

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 90.025 Euro generieren, diese Summe beinhaltet eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Republik Deutschland in Höhe von 80.000 Euro. Der Gesamtaufwand dieses Projekts belief sich auf 76.045,25 Euro.

- Zuwendungen Privatspenden: 10.025 Euro
- 2.300 Familien wurden mit Hilfsgütern und Materialien zum Wiederaufbau versorgt
- Materialien für die Reparatur von 318 Gebäuden wurden zur Verfügung gestellt
- 3.000 Wellblechplatten für dachlose Häuser wurden verteilt

Ende Oktober zog der Zyklon »Nilam« knapp an der Nordküste Sri Lankas vorbei und auch wenn er nicht direkt auf Land traf, richteten seine Ausläufer verheerende Schäden an. Die Küstenregionen wurden von hohen Wellen heimgesucht, Dächer abgedeckt und tausende Häuser beschädigt oder völlig zerstört. Felder wurden infolge des starken Regens überflutet und Ernte vernichtet. Im ärmlichen und infrastrukturell wenig entwickelten Distrikt Jaffna bedeutete all dies große Not, denn die Ressourcen genügen auch sonst nur für das Notwendigste.

Durch die Schwesterorganisation **humedica** International Lanka konnte den Opfern schnell und effizient geholfen werden. Rund zweitausend Familien erhielten überlebenswichtige Grundnahrungsmittel sowie Baumaterialien und Hygieneartikel. Tausende Wohnhütten konnten repariert und den Menschen dadurch ein Stück Sicherheit zurückgegeben werden.

→ *Perspektive: Die Hilfe für die Opfer des Zyklons »Nilam« erreichte tausende bedürftige Menschen. Doch abgesehen von dieser Katastrophe leidet Sri Lanka noch immer unter den Nachwirkungen des 2009 beendeten Bürgerkrieges und des verheerenden Tsunamis im Jahr 2004. humedica leistet weiterhin mit vielfältigen Projekten wertvolle Hilfe für den asiatischen Inselstaat.*



Miteinander, Füreinander

Entwicklungszusammenarbeit Kindertagesstätte Kosovo

AUF EINEN BLICK

- **Einsatzregion:** Prizren, Südkosovo
- **Form der Hilfe:** Pädagogische Kinderbetreuung, medizinische Basisversorgung, Hilfsgüterlieferungen, Ausbildungsmöglichkeiten, Freizeitangebote
- **Projektpartner:** Sternstunden e.V., AWO, IKEA-Stiftung, Rotary Club Marktoberdorf
- **Projektlaufzeit:** Seit Januar 1999

DAS HABEN WIR ERREICHT

Im Jahr 2012 konnte **humedica** für dieses Projekt 6.255,74 Euro generieren. Insgesamt wurden im gleichen Jahr 55.485,81 Euro in dieses Projekt investiert.

- Zuwendungen Privatspenden: 3.975,24 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 2.280,50 Euro
- Versandte Hilfsgüter: 77,6 Tonnen
- Betreute Kinder: 38

Krushe e Vogel, ein kleines Dorf in der Nähe der kosovarischen Stadt Prizren, war Ziel massiver Kriegsverbrechen. Da nahezu alle Männer des Ortes ermordet wurden, liegen Kindererziehung, Haushalt und Einkommen allein in den Händen der Witwen. Vor diesem Hintergrund errichtete **humedica** bereits 1999 eine Kindertagesstätte, um den Frauen Zeit für eine Erwerbstätigkeit zu schaffen. Bis heute werden etwa 40 Jungen und Mädchen im Vorschulalter ganztägig betreut und erhalten eine umfassende Verpflegung.

Neben der Tagesstätte, dem Herz des Projekts, sorgt **humedica** mittels ehrenamtlicher Ärzteteams mehrmals im Jahr für eine basismedizinische Versorgung zugunsten von Menschen aus den umliegenden Dörfern Prizrens und ermöglicht ihnen damit einen Zugang zu ärztlicher Behandlung. Komplettiert wird die medizinische Komponente des Projekts mit Hilfsgüter- und Arzneimittellieferungen aus Deutschland. Zusätzlich werden den Einwohnern von Krushe e Vogel verschiedene Fortbildungs- und Freizeitmöglichkeiten angeboten.

→ *Perspektive: 2012 konnte humedica 9,4 Tonnen Hilfsgüter nach Krushe e Vogel verschicken und damit maßgeblich zur Versorgungslage der Gemeinde Prizren beitragen. Die allgemeine Versorgungshilfe bildet einen wichtigen Arbeitszweig von humedica, in dessen Rahmen jährlich bis zu 800 Tonnen Hilfsgüter versendet werden.*



Weit mehr als Hilfe für Mütter und Kinder

Entwicklungszusammenarbeit Klinik Niger

Eines der schwerwiegendsten Probleme im westafrikanischen Niger, neben Dürren und den damit verbundenen Ernteausfällen, ist die hohe Kindersterblichkeit. Aus diesem Grund blieb **humedica** nach der Hungersnot 2006 im Land, um eine Klinik mit dem Schwerpunkt auf Mutter-Kind-Betreuung aufzubauen. Drei Jahre später konnte das Krankenhaus »Complexe de Santé Hosanna« in Kollo eröffnet werden. Die in Kooperation mit der Partnerorganisation Hosanna Institute du Sahel geleitete Gesundheitsstation verfügt über ein hohes medizinisches Niveau und herausragende Ausstattungsstandards, fungiert zudem als Anlaufstelle für viele Anwohner der Region. Neben der ärztlichen Versorgung haben Schulungen des Personals und Gesundheitserziehung der lokalen Bevölkerung einen hohen Stellenwert im Programm des Krankenhauses. Ebenso ermöglicht die Präsenz von **humedica**-Ärzten und -Pflegerinnen eine schnelle Reaktion in Notfallsituationen. So konnten während einer Meningitisepidemie im Jahr 2009 zehntausende Menschen mit lebenswichtigen Impfungen versorgt werden. Ein Jahr später wurde während einer erneuten Hungersnot ein Ernährungszentrum zur Behandlung von unter- und mangelernährten Kindern eingerichtet. Dank des neuen Bettentraktes, der Ende 2010 eröffnet wurde, können schwerkranke Patienten seither auch stationär behandelt werden.

→ *Perspektive: Auf die drohende Hungersnot im Jahr 2012 reagierte humedica mit einer intensivierten Betreuung der Patienten. In einem speziellen Ernährungsprogramm wurden Kinder unter fünf Jahren und schwangere und stillende Frauen mit spezieller nährstoffreicher Nahrung versorgt – Maßnahmen die angesichts der weiterhin heiklen sozialen Lage des Nigers wohl nicht die Letzten bleiben werden.*



AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Kollo, Westniger
- **Form der Hilfe:** Aufbau und Leitung eines Krankenhauses, Medizinische Versorgung, Versorgung von Unter- und Mangelernährten, Impfkampagnen, Hygieneschulungen, Ausbildung von einheimischem Personal
- **Projektpartner:** Hosanna Institute du Sahel, Helfende Hände e.V., Sternstunden e.V., Alpensolar, Operation Blessing, UNICEF, Anders Laborbedarf, World Food Programme
- **Projektlaufzeit:** Seit Dezember 2006

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** im Jahr 2012 für dieses Projekt 494.897,44 Euro generieren. Darin enthalten waren institutionelle Zuwendungen in Höhe von 480.198,79 Euro (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland: 181.074,00 Euro, USAID: 299.124,79 Euro, Hoffnungszeichen e.V.: 2.500,00 Euro). Insgesamt wurden 2012 538.090,69 Euro in dieses Projekt investiert.

- Zuwendungen Privatspenden: 8.482,30 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 4.914,35 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 1.302,00 Euro
- Behandelte Patienten: 32.980



01) Die Wunden der Vergangenheit sind vielerorts im Kosovo noch immer nicht verheilt. Mit der Kindertagesstätte leistet **humedica** einen wichtigen Beitrag bei der Bewältigung des Alltags in Krushe e Vogel.

02) Hilfslieferungen aus Deutschland sind wertvolle Unterstützung für die kleine Klinik im nigrischen Kollo.

03) Im Niger gilt eine besondere Aufmerksamkeit den kleinsten Patienten.

Weil Wasser Leben bedeutet

Entwicklungszusammenarbeit Brunnenbau Äthiopien

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Provinz Sidamo, Westäthiopien
- **Form der Hilfe:** Internationales Langzeitprojekt, Brunnenbau
- **Projektpartner:** Rotary Club Baden-Baden, Dietmar Köthnig
- **Projektlaufzeit:** Seit September 2009

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** für dieses Projekt 22.087,30 Euro generieren. Die Gesamtausgaben dieses Engagements beliefen sich auf 50.187,94 Euro.

- Zuwendungen Privatspenden: 8.787,30 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 13.300 Euro
- Gebaute Brunnen: 20

Anders als hierzulande ist die Versorgung mit sauberem Wasser in der Dritten und Vierten Welt keine Selbstverständlichkeit. In Äthiopien leidet besonders die Bevölkerung der ländlichen Regionen unter akutem Wassermangel. Diese Knappheit zwingt zu mangelhafter Hygiene, was wiederum den Ausbruch von Krankheiten bedingt. Besonders die Gesundheit von Kindern und alten Menschen ist gefährdet.

Mit dem Bau einfacher Pumpsysteme begegnet **humedica** diesem Problem. In Dörfern der Provinz Sidamo, nahe der westäthiopischen Stadt Awassa, wurden Anlagen installiert, die Grundwasser aus bis zu zwanzig Metern Tiefe an die Oberfläche befördern. Von einem einzelnen Brunnen profitieren bis zu eintausend Kinder, Frauen und Männer.

Außer des offenkundigen Nutzens der Wasserversorgung, bedeutet jeder Brunnen gleichzeitig Bildung für die Bewohner der Dörfer: Da die Mädchen, die traditionell für das Wasserholen zuständig sind, keine stundenlange Fußmärsche zu den nächsten Quellen mehr unternehmen müssen, bleibt ihnen Zeit für einen Schulbesuch. Wasser bedeutet Bildung. Wasser bedeutet Gesundheit. Wasser bedeutet Leben.

→ *Perspektive: Damit die Brunnen fachgemäß gepflegt und benutzt werden, führte humedica bereits im Vorfeld Hygieneschulungen für ausgewählte Personen aus den Dörfern durch. Auf diese Weise ist die ländliche Bevölkerung bei der nächsten Dürreperiode vor Wassermangel gefeit.*



Der lange Schatten des Aufschwungs

Entwicklungszusammenarbeit Kindertagesstätte Brasilien

Bereits seit 1994 besteht das Kinderdorf in der ländlichen Region um Nova Friburgo. Mehr als 200 Kinder werden dort inzwischen täglich betreut. Die Meisten kommen aus zerrütteten und armen Verhältnissen und leben mit vielen Familienmitgliedern auf engstem Raum in kleinen Hütten. In der **humedica**-Kindertagesstätte erhalten sie notwendige Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen, wobei Fürsorge und eine gezielte Förderung im Mittelpunkt stehen. Durch Nachhilfeunterricht, Computerkurse, Musikunterricht sowie verschiedene Freizeitangebote werden die Sprösslinge in ihrer Entwicklung gefördert. Durch die liebevolle Betreuung lernen sie soziales Miteinander und Regeln, die die Eingliederung in die Gesellschaft und eine spätere Berufsausbildung zum Ziel haben. Auch gibt es täglich eine warme Mahlzeit und die medizinische Versorgung ist durch einen Arzt, Zahnarzt und eine Psychologin sichergestellt.

→ *Perspektive: In 18 Jahren Bestehen unterstützte die Kindertagesstätte Tausende bedürftige Kinder. Im Jahr 2011 bereiteten starke Erdbeben in der Gegend um Nova Friburgo großen Kummer. Wie durch ein Wunder blieb die Tagesstätte unversehrt, doch die Angst vor einer neuen Katastrophe bleibt gegenwärtig. Umso wichtiger ist ein stabiler Ort der Gemeinschaft und der Nächstenliebe, wie das humedica-Kinderdorf.*



03



04

01) Wasser bedeutet Leben: Unschätzbar wertvoll ist daher dieses Projekt für die Menschen in der äthiopischen Provinz Sidamo.

02) Sauberes Wasser garantiert den Kindern ein gesundes Wachstum.

03) Immenser Reichtum und existenzielle Armut prallen in vielen Ländern unserer Erde aufeinander. Auffällig ist die Situation in Brasilien.

04) In der Nähe der mittelgroßen Stadt Nova Friburgo unterhält **humedica** eine Kindertagesstätte mit vielfältigen Aktivitäten.

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Nova Friburgo
- **Form der Hilfe:** Leitung einer Kindertagesstätte, Pädagogische Betreuung, Schulische Förderung, Ausbildungsmöglichkeiten, Medizinische Versorgung
- **Projektpartner:** Orden der Dillinger Franziskanerinnen
- **Projektlaufzeit:** Januar 1994 – aktuell

DAS HABEN WIR ERREICHT

Insgesamt konnte **humedica** im Jahr 2012 für dieses Projekt 14.992,07 Euro generieren. Investiert wurden im gleichen Jahr rund 156.272,36 Euro.

- Zuwendungen Privatspenden: 14.992,07 Euro

Hilfe am Optimum

Warum Patenschaftsprogramme perfekt sind

Seit vielen Jahren können wir feststellen, dass Patenschaftsprogramme die beste, weil effizienteste und am stärksten zukunftsorientierte Form der Hilfe sind. Sie sind ein Schutzschild für Familien und damit auch übergeordnete Gemeinschaften. Sie sind langfristig angelegt, ohne die Familie in ihrer individuellen Entwicklung zu hemmen; eine Förderung, die gleichermaßen auch eine Forderung der unterstützten Familien bedeutet. Neben der Basisversorgung bietet **humedica** den Hilfeempfängern eine Möglichkeit, alternative Formen des Lebensunterhalts zu entwickeln, etwa in Form eines kleinen Gewerbes.

Mit zurzeit zehn Euro pro Monat und Person ist das Familienpatenschaftsprogramm von **humedica** in sich verändernden wirtschaftlichen Umständen auch aus Sicht des Paten eine realistische Form gezielter Hilfe. Die vier internationalen Standorte der Patenschaftsprogramme haben auch 2012 ganzheitlich, nachhaltig und perspektivisch arbeiten können. Dank einer wachsenden Zahl an Paten und eines schlüssigen Konzepts.

ÄTHIOPIEN: SINNBILD DER KATASTROPHE

Der Hunger ist zurück

Manche Dinge ändern sich nie. Manche Dinge sind für immer. Im Falle von Äthiopien hoffen wir sehr intensiv und arbeiten entsprechend hart, dass die Assoziation Hungerkatastrophe irgendwann aus den Köpfen der Menschen verschwinden kann. Leider war auch das Jahr 2012 nicht dazu angetan, die vielen Schritte in eine entsprechende Richtung aus Vorjahren zu bestätigen.

humedica konnte zu einem sehr frühen Zeitpunkt schnelle Katastrophenhilfe leisten, auch weil im Land bereits seit einigen Jahren ein funktionierendes Patenschaftsprogramm für Familien besteht. An den Standorten Mercato, Debre Zeyt und Kazanchis gab es ergänzend zur monatlichen Grundversorgung mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Nachhilfeunterricht für die Kinder, Betreuungsangebote durch ausgebildete Sozialarbeiter, Schulungen zu Gesundheitsfragen, HIV/AIDS oder auch Kindererziehung und Familienplanung. Gemeinschaftlich wurden unter anderem in Mercato die Sanierung von Toilettenanlagen realisiert und in Debre Zeyt vier Klassenzimmer sowie ein Spielplatz für eine Schule gebaut. Parallel zu diesen Aktivitäten konnte **humedica** zum Ende des Jahres 2011 hin einen weiteren Standort für unser Familienpatenschaftsprogramm in Äthiopien in Jijiga etablieren, der 2012 stabilisiert und ausgebaut wurde.

*Paten: 183
unterstützte Familien: 145*

BRASILIEN: BOOM KOMMT NICHT AN

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Wer im aktuellen Jahrzehnt Brasilien thematisiert, wird immer eine ambivalente Geschichte zu erzählen haben. Die schönen Seiten dieser außergewöhnlichen Nation gehen längst über begeisternde und entsprechend erfolgreiche Fußball-Nationalmannschaften oder auch einen im wörtlichen Sinne

verrückten Karneval hinaus. Brasilien 2012 ist ein Staat, der aus dem Wirtschaftswunderland auf dem Boden der Tatsachen gelandet ist. Noch immer ist Brasilien ein international höchst respektierter und an Einfluss gewinnender G-20-Staat und produziert zudem Erfolgsgeschichten. Und obwohl große Ereignisse (Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und Olympischen Sommerspiele 2016) ihre Schatten voraus werfen, wirtschaftlichen Erfolg und tausende Arbeitsplätze bringen, gibt es Millionen Systemverlierer. Menschen, die trotz rudimentärer sozialer Versorgung um ihr Überleben kämpfen müssen. Unser Projektstandort Nova Friburgo, nördlich von Rio de Janeiro gelegen, steht für eine Region mit überdurchschnittlich vielen wirtschaftlichen Verlierern. Ein Ort der Schattenseiten. Das Patenschaftsprogramm für bedürftige Familien ist integriert in ein vielbeachtetes Projekt, in dem ein Fokus auf die gezielte Förderung von Kindern gelegt wird. Neben der Versorgung mit Nahrungsmitteln und medizinischer Betreuung besteht für den Nachwuchs integrierter Familien die gerne genutzte Möglichkeit, die **humedica**-Tagesstätte zu besuchen. Sport, Musik, Nachhilfe, Ausbildungsergänzungen, die Liste der Angebote ist lang und sinnvoll.

*Paten: 85
unterstützte Familien: 53*

HAITI: VERSUCH EINES ALLTAGS

Menschen erholen sich nur langsam von der Erdbebenkatastrophe

Ähnlich wie Äthiopien wird auch Haiti in seiner Außenwahrnehmung über viele Generationen mit einer furchtbaren Katastrophe verbunden sein. Der langjährige Botschafter in Deutschland, Seine Exzellenz Jean-Robert Saget, sprach unmittelbar nach dem verheerenden Beben von einem »Leben vor der Katastrophe und einem danach«. Das Leben danach ist charakterisiert vom verzweifelten Bemühen der Menschen um Normalität, um Alltag.

Das 2010 gestartete Patenschaftsprogramm für Familien, die nicht selten ein oder mehrere Todesopfer zu beklagen hatten, konnte auch 2012 etabliert und weiter forciert werden. Die registrierten Familien wurden mit Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und anderen Sachgütern zum täglichen Gebrauch versorgt. Fortgesetzt wurde die medizinische Hilfe im »Krankenhaus der Hoffnung«, ein wichtiges Angebot für die Menschen im Programm. Nicht minder wichtig war auch die integrierte Übernahme der Gebühren für die Grundschüler, von denen es in den registrierten Familien einige gibt.

Die unterstützten Familien erlangen durch das Programm die Chance zu einer neuen Existenzgrundlage. Alle Maßnahmen sind gleichermaßen Übergangshilfe und Startschuss in ein eigenständiges Leben. **humedica** versorgt die Familien dabei über die angesprochenen Grundbedürfnisse hinaus, dank gezielter Unterstützung ihrer Paten konnten viele ein Kleingewerbe gründen, wichtige Voraussetzung für den beschriebenen Schritt in die Zukunft.

*Paten: 202
unterstützte Familien: 116*

SRI LANKA: EIN LAND BLEIBT ZERRISSEN

Umfangreiche Projektarbeit

Nach vielen Jahren Bürgerkrieg kämpft Sri Lanka noch immer um Normalität. Dies scheint im wirtschaftlich aufstrebenden Süden des Landes besser zu gelingen als im Norden, wo **humedica** auf der Halbinsel Jaffna eine umfangreiche, vielfältige Projektarbeit umsetzt. Integriert in diese langfristige Hilfe ist das Familienpatenschaftsprogramm, in dem es 2012 zahlreiche Entwicklungen und Veränderungen gab.

Das Programm zur Unterstützung von Familien, die vom Tsunami 2004 betroffen waren, wurde aus sehr erfreulichen Gründen gestoppt. Die gezielt unterstützten Menschen befanden sich wieder in einer Lebenssituation, die wir zu Beginn der Hilfe avisiert hatten: Sie waren imstande, sich selbst ausreichend zu versorgen und waren nicht mehr auf die Hilfe angewiesen. Rund zweihundert neue Familien, direkt vom Bürgerkrieg betroffen, wurden neu registriert, viele Menschen, deren Patenschaft ein gutes Ende gefunden hatte, übernahmen daraufhin Verantwortung für die neuen Familien im Programm.

Die Unterstützung ist, ähnlich wie an den anderen Standorten, eingebunden in andere Projektangebote. So gehört die Verteilung von Hilfsgütern zu den Unterstützungs-

leistungen des Familienpatenschaftsprogramms. Dabei können die Hilfsgüter sehr unterschiedlich sein, in jedem Fall orientieren sie sich ausschließlich an den Bedarfen der registrierten Familien, entsprechend kommen Fahrräder ebenso zur Verteilung wie Pumpen, Schläuche oder auch die nötigen Utensilien zur Realisierung einer Bewässerungsanlage. Ergänzend ist die Vergabe von Nutztieren ein wichtiger Schritt in die anvisierte Eigenständigkeit.

Paten: 247

unterstützte Familien: 187

DANKE!

Wir glauben an den Erfolg unserer Familienpatenschaften und arbeiten sehr stark an einer Weiterentwicklung, um diese ohnehin schon sinnvolle Form der Hilfe weiter zu verbessern, tatsächlich zu perfektionieren. Gerne setzen wir dabei auch Ihre Ideen um, liebe Freunde und Förderer, liebe Leserinnen und Leser.

In jedem Fall möchten wir auf keinen Fall verpassen, allen Patinnen und Paten in Deutschland für ihre treue Unterstützung zu danken.



**Jetzt:
Paten
gesucht!**

*»Die beste Zuflucht ist ein Freund,
ist er reich oder arm, traurig oder
froh mit oder ohne Fehler.«*

aus Indien



Bis zu 800 Tonnen Hoffnung jährlich

Versorgungshilfe wichtiger Eckpfeiler des **humedica**-Engagements

Katastrophen sind immer sofort im Fokus der Medien und auch der Öffentlichkeit. Katastrophen binden unsere Aufmerksamkeit für Stunden, Tage, manchmal Wochen. Und irgendwann ist ein Punkt erreicht, an dem auch die schwersten Katastrophen aus der Berichterstattung verschwinden. Die Kameras mögen von den Orten des Leids und der Zerstörung verschwinden, die Hilfe geht dennoch weiter. Oft entwickeln sich langfristige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit aus Katastrophen, nicht minder selten kommt es zu einer besonderen, oft unterschätzten Form der Unterstützung: der Versorgungshilfe. Zwei Beispiele aus 2012 unterstreichen ihre Notwendigkeit.

»Wer das nicht gesehen hat, glaubt es kaum«, denkt Thomas Adelsberger, der länger als ein Jahr **humedica**-Koordinator im Flüchtlingslager Melkadida war, das an der äthiopisch-somalischen Grenze liegt. Der engagierte junge Helfer aus Deutschland war soeben Zeuge und Mitarbeiter einer beeindruckenden Szene geworden: In weniger als einer Stunde hatten 15 Männer zehn Tonnen Hilfsgüter aus Deutschland von einem LKW geladen, ohne jegliches technisches Gerät oder andere Hilfsmittel. Die ungemein wichtigen, weil dringend benötigten Waren vor Augen lässt aus der Einschätzung »unmöglich« ohne größere Probleme und Zeitverzögerung ein »machbar« werden. Wieder einmal hinterlässt die vermeintlich unspektakuläre Versorgungshilfe langfristige Spuren der Hoffnung. In Melkadida, wo 40.000 weitgehend aus dem Fokus der Weltöffentlichkeit verschwundene Flüchtlinge ihr Dasein fristen, wird diese Lieferung mit Nahrungsmitteln die organisierten **humedica**-Verteilungen im Lager sinnvoll ergänzen. Und die Menschen sind so dankbar für die gezielte Unterstützung, dass auch schwierige Herausforderungen kreativ gelöst werden.

OHNE VERSORGUNGSHILFE UM CHANCEN BERAUBT

Zehntausende direkt erreichen

Ortswechsel: Rund 6500 Kilometer westlich liegt die Republik Niger, im Osten des Landes, rund zwei Stunden südlich der Hauptstadt Niamey das Städtchen Kollo, in dem **humedica** ein kleines Krankenhaus betreibt. Eröffnet im Januar 2009, und Ende 2010 um einen Bettentrakt erweitert, konnten bis 2012 weit mehr als 15.000 Patienten dort medizinisch versorgt werden. Insgesamt deckt die Einrichtung ein Gebiet mit etwa 450.000 Bewohnern ab. Ein Ort der Hoffnung, gelebter Nächstenliebe, ein Ort gezielter, oft lebensrettender Hilfe. Zu den medizinischen Möglichkeiten des Krankenhauses mit Entbindungsstation, Labor und modernen Diagnosegeräten, bietet das Helferteam ergänzend Workshops zu Gesundheits- oder Hygienethemen an oder setzt Impfkampagnen um. Dieses Projekt ist ein Paradebeispiel für eine nachhaltige Form der Hilfe und dennoch gibt es einen zu erwähnenden Umstand: Ohne die regelmäßigen Container mit Gütern aus Deutschland wäre die Arbeit vielleicht nicht in ihrer Existenz bedroht, aber definitiv um viele Chancen und Potenziale bei der Behandlung beraubt.

Regelmäßig erreichen diese Container der Hoffnung auch Länder wie Südafrika, in Südamerika etwa Peru, auf der anderen Seite der Erdhalbkugel Indien oder auch die palästinensischen Autonomiegebiete, in Europa die Ukraine, Rumänien und Albanien. Aktuell bereiten wir Lieferungen nach Pakistan und Nordkorea vor, durchschnittlich versendet **humedica** 600 bis 800 Tonnen an Hilfsgütern pro Jahr. Eine besondere Form der Unterstützung, die zehntausende Menschen direkt erreicht.

GUT ZU WISSEN

ALLE JAHRE WIEDER....

**Unsere Weihnachts-
päckchenaktion**

»Geschenk mit Herz«



Jahr für Jahr im Spätherbst verwandelt sich die Lagerhalle von **humedica** in Kaufbeuren in ein weihnachtlichen Paradies: Tausende liebevoll verpackte »Geschenke mit Herz« aus hunderten Sammelstellen in ganz Bayern türmen sich in riesigen Kartons. 2011 wurden knapp 86.000 Päckchen an Kinder in achtzehn Ländern verteilt. Eine großartige Aktion von **humedica** gemeinsam mit Sternstunden e. V. und dem Medienpartner Bayerischer Rundfunk, die auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird. Im Namen der beschenkten Kinder bedanken wir uns bei allen involvierten Spendern, Institutionen, Unterstützern und vor allem den vielen freiwilligen Helfern in unserer Hauptzentrale.

RÜCKGANG BEI MEDIZINISCHEN SACHSPENDEN

Versorgungshilfe rettet Leben

»Leider wurden in den vergangenen beiden Jahren deutlich weniger Medikamente gespendet als noch zuvor«, erklärt Hermann Schäffler, der im **humedica**-Lager den Versand mit organisiert. Und Andrea Trautmann, verantwortlich für den Bereich Versorgungshilfe ergänzt: »Viele Menschen in den von uns unterstützten Projekten sind aber leider weiterhin auf unsere Lieferungen angewiesen.«

Über die medizinischen Güter hinaus benötigt dieses Versorgungsprogramm auch Sachspenden aus vielen weiteren Bereichen und gezielte finanzielle Unterstützung, etwa zur Deckung der Frachtkosten oder für den Erwerb von dringend benötigten Gütern, die nicht als Spende zur Verfügung gestellt werden können. Zuletzt betragen die Transportkosten für den Versand von einem Kilogramm Waren durchschnittlich 19 Cent, der tatsächliche Wert der Güter pro Kilogramm lag dagegen bei 6,99 Euro. Versorgungshilfe ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung der langfristigen Projektarbeit. Vielleicht wird diese Form der Hilfe von heute an Ihr persönliches Anliegen.

Jahresbilanz

Aus dem Bericht über die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2012

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1.587.482 (i. Vj. Jahresüberschuss EUR 359.683) ab. Dieses Ergebnis ist dadurch geprägt, dass die Einnahmen insgesamt um TEUR 2.272 auf TEUR 12.399 zurück gegangen sind.

IM EINZELNEN

Bei den Einnahmen ist hervorzuheben, dass im Geschäftsjahr 2012 die Sachspenden um TEUR 2.015 auf TEUR 6.005 gesteigert wurden, allerdings ist ein Rückgang sowohl bei den Geldspenden um TEUR 3.505 auf TEUR 3.371 als auch bei den Zuwendungen von Organisationen um TEUR 768 auf TEUR 2.668 zu verzeichnen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist projektbedingt.

Entsprechend dem Rückgang bei den Einnahmen ist der Hilfsgüterversand einschließlich der weitergeleiteten Geldspenden um TEUR 669 zurückgegangen.

Die Personalaufwendungen sind um TEUR 289 angestiegen. Dies resultiert daraus, dass die Löhne und Gehälter im Ausland von TEUR 221 auf TEUR 340 angestiegen sind und für die Löhne im Inland eine leichte Gehaltsanpassung stattgefunden hat. Zudem waren im Jahresdurchschnitt fünf Personen mehr beschäftigt als im Vorjahreszeitraum.

Auch die Veränderungen bei den anderen Aufwendungen sind projektbedingt entstanden.



JAHR	2010		2011		2012		Abweichungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	EUR	%
Sachspenden	6.308	34,0	3.990	27,2	6.005	48,4	2.015	50,5
davon freie Sachspenden	5.171		2.692		4.941			
davon Sachzuwendungen zweckgebunden	1.137		1.298		1.062			
Geldspenden	8.334	45,0	6.876	46,9	3.371	27,2	-3.505	-51,0
davon freie Geldspenden	2.727		2.774		2.355			
davon zweckgebundene Geldspenden	5.617		4.102		1.014			
Zuwendungen von Organisationen	3.462	18,7	3.436	23,4	2.668	21,5	-768	-22,4
davon freie Zuwendungen	39		55		2.638			
davon zweckgebundene Zuwendungen	3.423		3.381		29			
Sonstige Einnahmen	424	2,3	369	2,5	355	2,9	-14	-3,8
SUMME EINNAHMEN	18.538	100,0	14.671	100,0	12.339	100,0	-2.272	-15,5

Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung (inkl. Materialaufw.)	8.170	44,1	11.002	75,0	10.333	83,3	-669	-6,1
Personalaufwand	2.012	10,9	1.646	11,2	1.935	15,6	289	17,6
Abschreibungen	331	1,8	213	1,5	208	1,7	-5	-2,3
Raumkosten	232	1,3	180	1,2	213	1,7	33	18,3
Vers., Beiträge, Steuern	41	0,2	48	0,3	57	0,5	9	18,8
Fahrzeugkosten	373	2,0	224	1,5	284	2,3	60	26,8
Reisekosten	411	2,2	358	2,4	370	3,0	12	3,4
Öffentlichkeitsarbeit	290	1,6	304	2,1	295	2,4	-9	-3,0
sonst. Betriebskosten	117	0,6	101	0,7	111	0,9	10	9,9
Verwaltungskosten	159	0,9	176	1,2	147	1,2	-29	-16,5
SUMME AUFWENDUNGEN	12.136	65,5	14.252	97,1	13.953	112,5	-299	-2,1

ordentliches Ergebnis	6.402	34,5	419	2,9	-1.554	-12,5	-1.973	-470,9
Zinsaufwendungen	-1	-0,0	-1	-0,0	0	0,0	1	
neutrales Ergebnis	-14	-0,1	-58	-0,4	-33	-0,3	25	
Jahresergebnis	6.387	34,5	360	2,5	-1.587	-12,8	-1.947	
Ergebnisvortrag	1	0,0	0	0,0	0	0,0		
Veränderungen noch nicht verbrauchte Spenden	-6.388	-34,5	-360	-2,5	1.587	12,8		
BILANZERGEBNIS	0	0,0	0	0,0	0	0,0		

VERMÖGENSLAGE

In der nachfolgenden Aufstellung wurden einige Bilanzdaten zusammengefasst. Aus der Aufstellung wird ersichtlich, dass sich die Bilanzsumme um TEUR 1.715 vermindert hat. Dies ist im Wesentlichen auf die Verminderung beim Umlaufvermögen (TEUR 2.001) zurückzuführen.

Auf der Passivseite sind die Eigenmittel aufgrund des Jahresergebnisses 2012 zurückgegangen. Dabei wurden die im Vorjahr noch nicht verbrauchten Spendenmittel projektbezogen eingesetzt (TEUR 1.878). Die Fremdmittel konnten um TEUR 127 auf TEUR 296 zurückgeführt werden.



AKTIVA	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
ANLAGEVERMÖGEN					
Sachanlagen und immat. Vermögen	2.516	26,4	2.230	19,9	286
	2.516	26,4	2.230	19,9	286
	11.232	100,0	10.816	100,0	416
UMLAUFVERMÖGEN					
Vorräte	785	8,2	615	5,5	170
Forderungen und sonstige Aktiva	1.177	12,4	820	7,3	357
Flüssige Mittel	5.039	52,9	7.567	67,4	-2.528
	7.001	73,6	9.002	80,1	-2.001
	9.517	100,0	11.232	100,0	-1.715

PASSIVA	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
EIGENMITTEL					
Vereinskapital	700	7,4	700	6,2	0
Längerfristig gebundene Spenden	1.815	19,1	1.525	13,6	290
Noch nicht verbrauchte Spenden / Zuschüsse	6.706	70,5	8.584	76,4	-1.878
	9.221	96,9	10.809	96,2	-1.588
FREMDMITTEL					
Rückstellungen	80	0,8	83	0,7	-3
Kreditverbindlichkeiten	0	0,0	5	0,0	-5
Lieferantenverbindlichkeiten	125	1,3	91	0,8	34
sonstige Passiva	91	1,0	244	2,2	-153
	296	3,1	423	3,8	-127
	9.517	100,0	11.232	100,0	-1.715

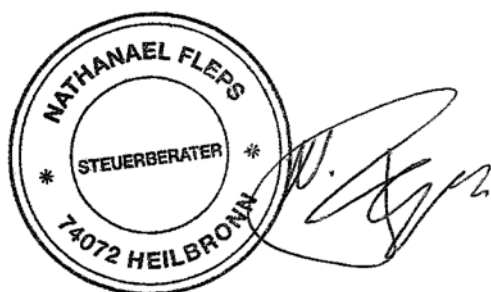
Mittelverwendung nach Projektländern	Verwendungszweck	TEUR
	Nothilfeprojekte	
Ostafrika		1.646
Benin		347
Namibia		218
Italien		137
Simbabwe		133
Japan		100
Philippinen		103
	Nothilfeprojekte und Wiederaufbauhilfe	
Pakistan		1.866
Nlger		462
	Nothilfeprojekte, Wiederaufbauprojekte, Familienpatenschaften	
Haiti		1.179
	Langzeitprojekte, Wiederaufbauprojekte, Familienpatenschaften	
Brasilien		181
Sri Lanka		406
Äthopien		349
	Versorgungshilfe	
Geschenk mit Herz – Aktion		1.116
Rumänien		732
sonstige Hilfegüterempfänger (über »humedica Belgien«)		496
diverse Projekte		389
Israel/palästinensische Autonomiegebiete		302
Ukraine		360
Togo		223
Moldawien/Gagausien		68
Peru		66
		12.852

BESCHEINIGUNG

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – vom **humedica** e.V. für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die von uns erstellte Lohn- und Gehaltsbuchführung / das von uns erstellte Anlagenverzeichnis und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Eine Plausibilitätsprüfung hinsichtlich des Bestandes und der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens haben wir nicht vorgenommen.

Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, an deren Zustandekommen wir nicht mitgewirkt haben, haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Hierbei sind uns keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage von uns erstellten Jahresabschlusses sprechen.

Heilbronn, den 20.12.2013



Über humedica e.V.

Kurzbeschreibung humedica e.V.

MISSION STATEMENT

Was uns auszeichnet

humedica versteht sich als internationale Gemeinschaft von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Spendern und Förderern, die sich durch ihre Mittel, Fähigkeiten und Gaben in den Dienst der Hilfe für Menschen stellt, die durch Katastrophen oder strukturelle Armut in Not geraten sind.

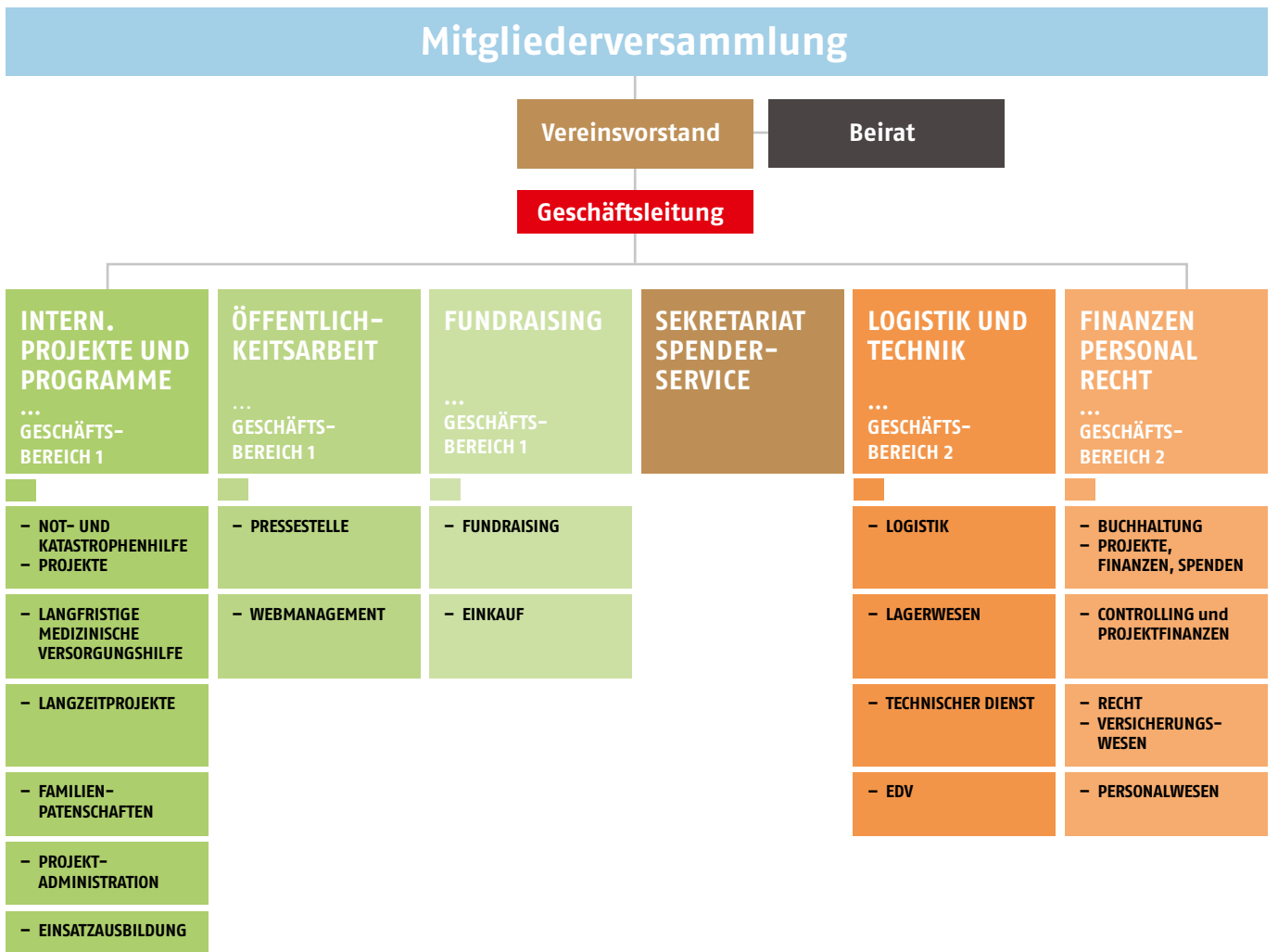
humedica fungiert dabei als Vermittler zwischen den Betroffenen und hilfsbereiten Menschen und Institutionen, indem wir auf konkrete Notlagen aufmerksam machen, Ressourcen mobilisieren und effektive sowie effiziente Hilfe leisten.

humedica e. V. mit Hauptsitz in Kaufbeuren (Bayern) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation (NRO). Mit Projekten in über 90 Ländern unserer Erde seit dem Gründungsjahr 1979 leistet humedica humanitäre Hilfe mit einem Schwerpunkt auf Katastropheneinsätzen.

Mit Unterstützung ehrenamtlicher medizinischer Teams leistet humedica schnelle und nicht minder effiziente Not- und Katastrophenhilfe. Mehr als 500 Menschen mit medizinischen Berufen haben sich nach einem speziellen Training in der humedica-Datenbank registrieren lassen und sind bereit, innerhalb eines Teams kurzfristig und weltweit Hilfe zu leisten. Ergänzt wird dieses Engagement durch mittel- bis langfristige Hilfsprojekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit wie etwa im Niger, Sri Lanka, Haiti, Äthiopien oder auch Brasilien (uva). In der deutschen Hauptzentrale arbeiten 32 hauptamtliche und phasenweise mehr als einhundert ehrenamtliche Mitarbeiter. Weltweit wird humedica ebenso durch ehrenamtliche Helfer sowie lokale Mitarbeiter in einzelnen Projektländern unterstützt. Finanziert wird humedica durch private Spenden, seit einigen Jahren bereits auch durch institutionelle Geldgeber wie das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland oder internationale Pendants sowie andere Organisationen und Institutionen.

humedica trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (dzi, Berlin).

- ▶ www.humedica.org
- ▶ www.facebook.com/humedica
- ▶ www.twitter.com/humedica
- ▶ www.geschenk-mit-herz.de



»Für Menschen, die lieben,
ist sogar das Wasser süß.«

aus China



Satzung des Vereins humedica e.V.

Stand Satzung 11.12.2010

§1 NAME, SITZ UND GESCHÄFTSJAHR

- 1) Der Verein führt den Namen »**humedica** e. V.« Humedica wird als **humedica** in Kleinbuchstaben geschrieben.
- 2) Der Verein hat seinen Sitz in 87600 Kaufbeuren, Goldstr. 8. Er ist in das Vereinsregister eingetragen.
- 3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§2 ZWECK DES VEREINS

- 1) Der Verein verfolgt mildtätige und gemeinnützige Zwecke.
- 2) Die mildtätigen Zwecke werden im besonderen verwirklicht durch:
 - a) Hilfe für Hungernde, Katastrophenopfer, Flüchtlinge und Menschen in anderen Notlagen insbesondere durch die Bereitstellung von Medikamenten, medizinischer Ausrüstung sowie anderen Gegenständen des medizinischen Bedarfs, Nahrungsmitteln, Unterkünften, Kleidung und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs und/oder den personellen Einsatz von Ehrenamtlichen
 - b) Armutsbekämpfung insbesondere durch Schaffung von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Verbesserung der sanitären Bedingungen und der Trinkwasserqualität zur Vermeidung von Krankheiten, Mithilfe bei der Schaffung von Existenzgrundlagen
 - c) Lieferung von Medikamenten, medizinische Ausrüstung und Gegenständen des medizinischen Bedarfs an Krankenhäusern, Missionsstationen, Armenapotheken zur Weitergabe an bedürftige und notleidende Patienten
 - d) Errichtung, Unterhalt und Betrieb von Kinderheimen, Kindertagesstätten und Kinderdörfern für elternlose Kinder, Halb- und Sozialwaisen
- 3) Die gemeinnützigen Zwecke betreffen die Förderung der Jugendhilfe, Altenhilfe und Behindertenhilfe. Diese werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, den Unterhalt und Betrieb von Kindergärten, Schulen, Fortbildungseinrichtungen, Heimen und Tagesstätten.

§3 GEMEINNÜTZIGKEIT UND MITTELVERWENDUNG

- 1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i. S. d. Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung.
- 2) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- 3) Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder Auflösung des Vereins keinerlei Anteile am Vereinsvermögen.
- 4) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden; Mittel des Vereines dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

§4 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

- 1) Mitglieder des Vereins können Personen werden, die das Vereinsziel fördern.
- 2) Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme erworben. Ein Aufnahmeantrag ist schriftlich an den Vorstand zu richten.

- 3) Der Vorstand entscheidet über die jeweiligen Anträge. Die Ablehnung des Antrages auf Mitgliedschaft muss nicht begründet werden.

§5 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- 1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Tod, Ausschluss oder Erlöschen des Vereins.
- 2) Der Austritt ist dem Vorstand schriftlich mitzuteilen und wird ohne Einhaltung einer Frist wirksam.
- 3) Ein Mitglied kann, nach vorheriger Gelegenheit zur Anhörung, vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden
 - a) wegen Nichterfüllung satzungsgemäßer Verpflichtungen bzw. Voraussetzungen nach erfolgter Abmahnung;
 - b) aufgrund schweren Verstoßes (beruflich oder privat) gegen die Interessen des Vereins. Der Ausschluss erfolgt mittels eingeschriebenen Briefs. Gegen den Ausschluss kann binnen 14 Tagen nach Zugang mittels Einschreibebrief Einspruch erhoben werden. Über diesen Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung auf ihrer nächsten Zusammenkunft mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder endgültig. Bis zu diesem Zeitpunkt ruht die Mitgliedschaft.
- 4) Das Mitglied ist auch nach Beendigung der Mitgliedschaft in Angelegenheiten des Vereins sowie seiner Mitglieder zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§6 BEITRÄGE

Die Höhe der Beiträge wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.

§7 HAFTUNG

- 1) Für die namens des Vereins eingegangenen Verbindlichkeiten haftet allein das Vermögen des Vereins. Eine Haftung der einzelnen Mitglieder des Vereins und des Vorstands aufgrund ihrer Vereins- und Vorstandsmitgliedschaft ist im Innenverhältnis ausgeschlossen, sofern die Haftung nicht auf vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln zurückzuführen ist.

§8 ORGANE DES VEREINS

- 1) Organe des Vereins sind:
 1. Die Mitgliederversammlung
 2. Der Vorstand
 3. Der Beirat

§9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- 1) Oberstes Beschlussorgan ist die Mitgliederversammlung. Mindestens einmal jährlich tritt sie zur Jahreshauptversammlung (= ordentliche Mitgliederversammlung) zusammen, wobei der Vorstand mindestens 14 Tage vorher durch ein einfaches Schreiben Tag, Ort, Zeitpunkt sowie eine vorläufige Tagesordnung allen Mitgliedern bekannt gibt.
- 2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzu-berufen, wenn dies von mindestens einem Drittel aller Vereinsmitglieder unter Angabe von Gründen beim Vorstand schriftlich beantragt wird oder der Vorstand es für notwen-

dig erachtet. Die Ladungsfrist beträgt hierfür 8 Tage.

- 3) Wenn alle Mitglieder zustimmen, ist auch eine schriftliche Beschlussfassung zulässig.
- 4) Die Mitgliederversammlung ist grundsätzlich beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Dies gilt nicht bei der Auflösung des Vereines (vgl. unten). Ist die Mitgliederversammlung nicht ordnungsgemäß einberufen, so können Beschlüsse nur gefasst werden, wenn sämtliche Mitglieder anwesend oder vertreten sind und keiner der Beschlussfassung widerspricht.
- 5) Die Mitgliederversammlung beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Dreiviertel Mehrheit der abgegebenen Stimmen ist erforderlich für Beschlüsse auf Auflösung des Vereins und Änderung der Satzung. Ein Mitglied kann sich in der Mitgliederversammlung durch ein anderes Mitglied oder seinen Ehepartner unter Erteilung einer in der Versammlung vorzulegenden, schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.
- 6) Über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das von mindestens einem Vorstandsmitglied und dem Protokollführer/der Protokollführerin zu unterschreiben ist.
- 7) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 1. Entgegennahme des Jahresabschlusses des Vorstandes
 2. Wahl der Treuhandgesellschaft oder des Wirtschaftsprüfers für das laufende Geschäftsjahr
 3. Wahl des Vorstandes
 4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
 5. Beschlußfassung über Satzungsänderungen
- 8) Beschlüsse der Mitgliederversammlung können nur innerhalb eines Monats seit der Beschlussfassung durch Klage angefochten werden.

§10 VORSTAND

- 1) Der Vorstand des Vereins besteht aus drei Personen, die von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Die Mitgliederversammlung ist auch befugt, Vorstandsmitglieder abzurufen.
- 2) Der Vorstandsvorsitzende ist einzelvertretungsberechtigt, die beiden Vertreter gemeinsam.
- 3) Protokolle der Vorstandssitzungen sind von zwei Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen.
- 4) Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
 1. den Verein im Sinne von § 26 BGB gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten;
 2. die laufenden Geschäfte des Vereins zu führen;
 3. die Wahl des Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.
- 5) Mitglieder und Vorstände dürfen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Ausgaben auch gegen Vergütung tätig werden. Dabei darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§11 BEIRAT

- 1) Die Mitgliederversammlung wählt einen Beirat. Der Beirat besteht aus bis zu fünf Personen.

- 2) Die Mitglieder des Beirates werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt.
- 3) Der Beirat hat als Kontrollorgan die gesamte Tätigkeit des Vereines zu fördern und den Vorstand zu beraten.
- 4) Zu diesem Zwecke tritt der Beirat möglichst einmal im Kalenderhalbjahr mit dem Vorstand zusammen.
- 5) Der Beirat ist vom Vorstand mit einer Frist von zwei Wochen unter Angabe der Tagesordnung einzuladen. Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend oder vertreten sind. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Jedes Mitglied des Beirates kann sich aufgrund einer in der Sitzung vorzulegenden schriftlichen Vollmacht durch ein anderes Mitglied des Beirates vertreten lassen.

§12 GESCHÄFTSBERICHT

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins sowie ihre Rechnungsführung sind nach Abschluss eines jeden Rechnungsjahres durch eine Treuhandgesellschaft oder einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Der Wirtschaftsprüfer/die Treuhandgesellschaft übernimmt damit zugleich die Aufgaben des Kassenprüfers.

§13 AUFLÖSUNG DES VEREINS

Die Auflösung des Vereines kann nur auf einer Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die Versammlung ist nur beschlussfähig, wenn mindestens 75 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Bei Beschlussunfähigkeit der Versammlung muss nach erneuter Einladung innerhalb von 14 Tagen eine neue Mitgliederversammlung einberufen werden. Diese Versammlung entscheidet ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl der anwesenden Stimmberechtigten mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an **Mercy Ships Deutschland e. V., Kaufbeuren**, das es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§14 GELTUNG DES BÜRGERLICHEN GESETZBUCHES

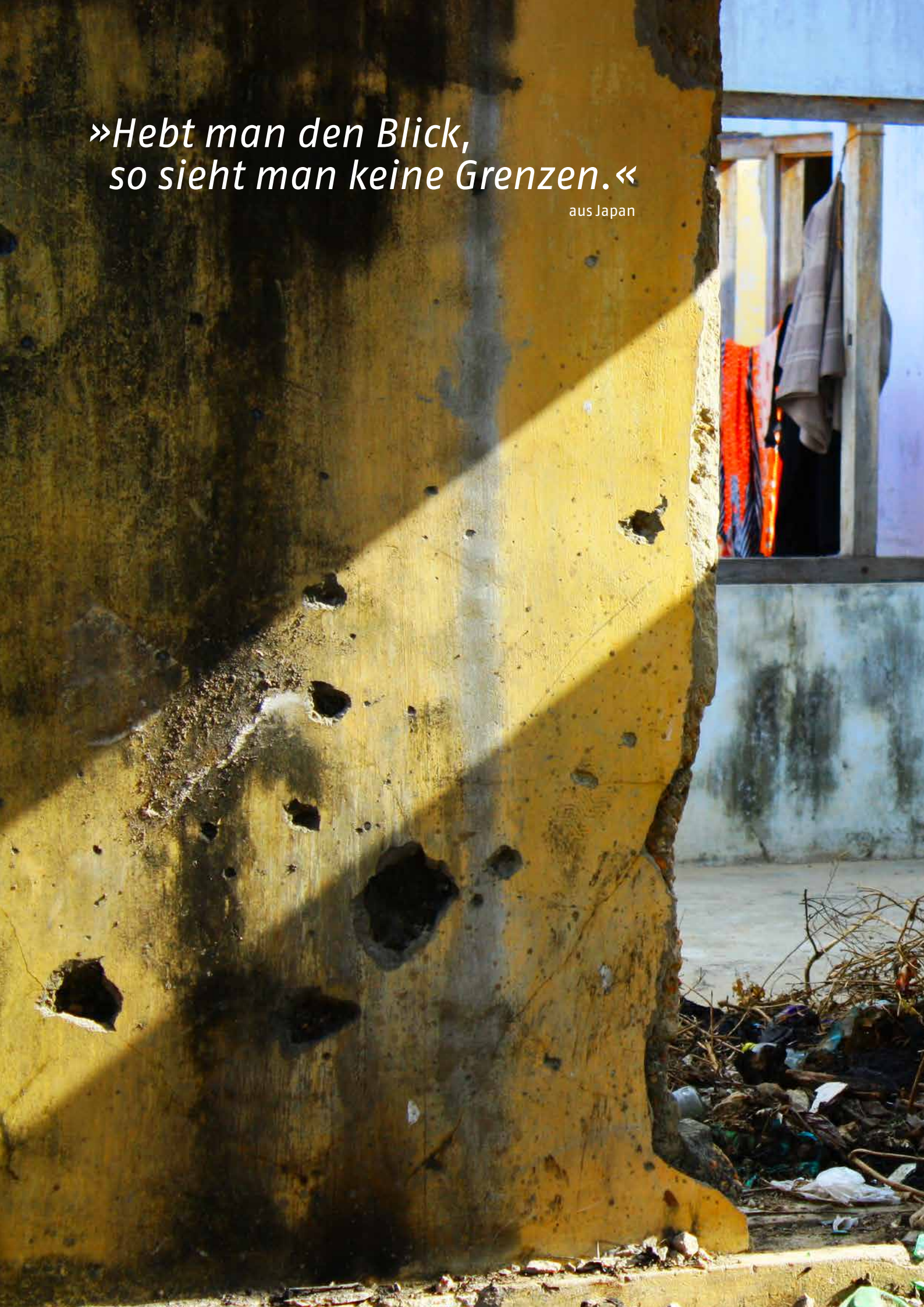
Soweit diese Satzung keine abweichenden Bestimmungen enthält, gelten ergänzend die Bestimmungen des BGB für den rechtsfähigen Verein. Der Vorstand versichert, dass die geänderte Bestimmung der Satzung mit dem Beschluss über die Satzungsänderung und die unveränderten Bestimmungen mit der zuletzt eingereichten Satzung übereinstimmen.

Kaufbeuren, den 24.04.2012

Vorstandsvorsitzender
Wolfgang Groß

*»Hebt man den Blick,
so sieht man keine Grenzen.«*

aus Japan







humedica e. V.
Goldstraße 8
87600 Kaufbeuren

Telefon: 08341 966148-0
Telefax: 08341 966148-19
E-Mail: info@humedica.org
▶ www.humedica.org
▶ www.facebook.com/humedica
▶ www.twitter.com/humedica
▶ www.geschenk-mit-herz.de